

Als die beliebte St.Galler "Parkmutter" Elisabeth Serrem 1916 ihren **100.** Geburtstag feierte

von Benno Hägeli

Bild 1:
Elisabeth Serrem (8.7.1816-21.10.1916),
Pächterin des Pavillons im St.Galler Stadtpark
(StASG, BMA 616)



©www.f1online.de



Vergeblich suchen wir im Band *St.Galler Frauen – 200 Porträts*¹ ein Bildnis von Elisabeth Serrem-Amsler, welche jüngst zum Idol der St.Galler Feministinnen erkoren worden ist. Das Portraitbild der 100-Jährigen konnte erst kürzlich zufällig entdeckt und für das Staatsarchiv erworben werden. Die anlässlich ihres 100. Geburtstags 1916 erschienene Postkarte zeigt die Seniorin in einem gut gepolsterten Lehnstuhl, wahrscheinlich bei sich zu Hause an der Zeughausgasse Nr. 20 in St.Gallen. Kurz und bündig ist die Fan-Postkarte mit "Frau Serrem" betitelt. Der Vornamen der allseits beliebten Kaffeehaus-Betreiberin wurde damals nicht einmal mitgedruckt. Heute würde die selbstbewusste Greisin sicherlich auf Facebook ein sogenanntes Trendie-Selfie posten.

Als am 8. Juli 1916 Elisabeth Serrem ihren 100. Geburtstag feierte, war dies noch eine kleine Sensation. Heute ist die Todesanzeige eines Hundertjährigen hingegen keine Seltenheit mehr. Ende 2013 lebten bereits 1'502 Personen mit 100 oder mehr Lebensjahren in der Schweiz.² Gute Ernährung, eine ständige Verbesserung der Hygiene sowie der medizinischen Versorgung haben unsere Lebenserwartungen massiv gesteigert. Seit 1916 hat sich die Wohnbevölkerung, mitunter durch die Einwanderung, mehr als verdoppelt,³ so dass die Zahl der "Ü100"-Jubilare und -Jubilarinnen stetig angestiegen ist. Zukunftsforscher prognostizieren, dass gar jeder zweite, nach 2000 geborene Mensch mit ein wenig Doping 100 Jahre alt werden könnte.⁴

Die 100-jährige Engländerin Dolly Saville ist heute die wohl älteste Bardame der Welt. Sie hat über zwei Millionen Biere gezapft und macht immer noch drei Mittagsschichten pro Woche.⁵ Für eine sensationelle Geburtstagsschlagzeile liegt darum heute die Altersmarke bei den Zeitungen bereits um 10 Jahre höher als noch vor 100 Jahren. So erschien kürzlich ein Artikel über Frau Alice Roffler, die heute

¹ Schläpfer, Judith: "Lebenslust im Stadtpark: Elisabeth Serrem-Amsler", in: Blütenweiss bis rabenschwarz: St. Galler Frauen – 200 Porträts. Zürich: Limmat Verlag, 2003, S. 363. [StASG, BDN 008].

² "Männer holen bei der Langlebigkeit auf", in: Neue Luzerner Zeitung, Nr. 95 vom 25. April 2014, S. 3.

³ 1916 lebten 3,9 Millionen Menschen in der Schweiz. Im Jahre 2012 waren es 8,04 Millionen. Siehe: Statistisches Jahrbuch der Schweiz. 26 Jg.(1917), S. 14; Statistik Schweiz (<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/01/pan.html>).

⁴ Vetterli, Martin: 100 Jahre und kein bisschen greise, in: Beobachter, Nr. 16 vom 8. August 2014, S. 22-31.

⁵ "Happy Hours noch mit hundert", in: Neue Luzerner Zeitung. Nr. 88 vom 15. April 2014, S. 2.

älteste Schweizerin, welche am 14. April 2014 ihren 110. Geburtstag feiern durfte.⁶ Die älteste Frau der Welt, die Vietnamesin Nguyen Thu Tru, soll gar 121 Jahre alt sein.⁷ Im Gegensatz zu damals ist eine solche Schlagzeile heute in der Regel mit einem farbigen Bild des Geburtstagskindes unterlegt. Die Zeit der farblosen, kleingedruckten Bleiwüsten ist passé.

1916 meldeten die *Ostschweiz* und das *St.Galler Tagblatt* gleichlautend unter dem Titel "Ausserordentliches", dass der St.Galler Stadtrat der Jubilarin die "Glückwünsche der Gemeindebehörde" entsende.⁸ Begleitet wurden die Grüsse von einem Blumenstrauss. Der *St.Galler Stadt-Anzeiger* hebt hervor, dass die älteste Einwohnerin der Stadt für ihr hohes Alter noch "aussergewöhnlich munter und frisch" sei. Seit Februar müsse sie allerdings infolge "Altersschwäche" das Bett hüten und werde von ihrer 70-jährigen Schwiegertochter gepflegt. Sie verfüge aber über ein "bewundernswertes Gedächtnis" und sei geistig noch in "voller Frische". So lese sie täglich die Zeitung und interessiere sich für das laufende Kriegsgeschehen. Sie hätte noch ein "blühendes" Aussehen und ein Gesicht von "rosiger Farbe". Mit Interesse sehe sie die bündelweise eintreffenden Glückwunschkarten durch.

Das *St.Galler Tagblatt* widmet unter "Lokales" der "ehrwürdigen Greisin" und "letzten einer Generation" fast eine ganze Spalte. Ihr Leben sei reich an Arbeit und Fürsorge gewesen. Mit einem wehmütigen Unterton geht der Schreiber auf den starken Wandel der Stadt St.Gallen ein, den die Jubilarin offensichtlich beschäftigte. Spannende Anekdoten und Episoden aus ihrem reichen Leben konnte der Berichterstatter leider nicht publik machen, obschon der selbständigen Kaffeehausbetreiberin sicherlich viel zu Ohren gekommen sein muss. Wir erfahren einzig, dass sie Ihre Jugendzeit im Thurgau verbrachte und den auf Arenenberg weilenden späteren Franzosenkaiser Napoleon III. als Wirtin noch persönlich kannte. Dem Konkurrenzblatt *Stadtanzeiger* entnehmen wir, dass sie einst im Gasthaus Traube in Neukirch-Egnach aufwuchs und dann Wirtin der Gasthäuser "zur Sonne" und "zur Alten Bank" war. Dass der aus Lutzenberg (AR) stammende Schokoladenfabrikgründer Johann Jakob Tobler bei Serrems von 1843-1847 die Lehre absolvierte, blieb unerwähnt.⁹

1.1. Tod von Elisabeth Serrem

Lange konnte die rüstige Jubilarin den Status der dreistelligen Altersmarke nicht geniessen. Im gleichen Jahr, am Morgen des 21. Oktober, verstarb sie. Als Todesursache galt eine akute Bronchitis. Bereits am Abend wurde ihre Todesanzeige publiziert. Noch einmal hielt der *Stadtanzeiger* Rückschau auf das Leben der ältesten Stadt- und wohl auch Kantonsbewohnerin, die als "liebenswürdige, freundliche Parkmutter" allseits bekannt gewesen sei. Altersschwäche habe sie in den letzten Monaten ans Bett gefesselt, doch sei sie bis zu ihrem Ableben geistig regsam geblieben.¹⁰

⁶ "Alice Roffler, geboren im Jahre 1904", in: Schweizer Illustrierte. Nr. 17 vom 22. April 2014, S. 11.

⁷ "Mit 121 die älteste Frau der Welt", in: Neue Luzerner Zeitung, Nr. 169 vom 24. Juli 2014, S. 32.

⁸ Die folgenden Angaben und Zitate zum 100. Geburtstag stammen aus: "An die älteste St.Gallerin!", in: *St.Galler Tagblatt*, Nr. 158 vom 8. Juli 1916, S. 2-3;- *Die Ostschweiz*, Nr. 15 vom 8. Juli 1916, S. 2;- "Zum 100. Geburtstag der Frau Serrem-Amsler", in: *St. Galler Stadt-Anzeiger*, Erstes Blatt, Nr. 158 vom 8. Juli 1916, [S. 2, Sp. 2];- "Zur Hundertjahrfeier von Frau Serrem", in: *St. Galler Stadt-Anzeiger*, Zweites Blatt, Nr. 158 vom 8. Juli 1916, [S. 2, Sp. 3].

⁹ Die Entwicklung der Tobler-Unternehmung und ihrer Arbeiter-Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen: ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Wirtschafts- & Sozialpolitik. Laupen: Polygraphische Gesellschaft, 1928, 4. Aufl., S. 11 (StASG, W 054/68A.19).

¹⁰ Die älteste Einwohnerin, in: *St.Galler Stadtanzeiger*, Nr. 248 vom 21. Okt. 1916, Zweites Blatt, [S. 2].

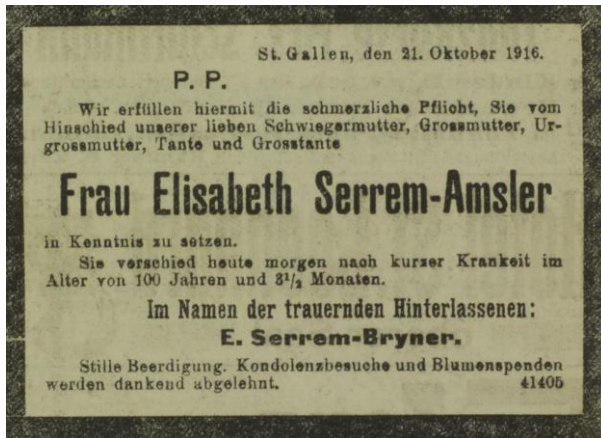


Bild 2/3: Todesanzeigen, in: St.Galler Tagblatt, Nr. 248 (Abendblatt) vom Samstag 21. Okt. 1916, S. 7

Die Abdankung fand am Montag, den 23. Oktober nachmittags um 15.15 Uhr in der Friedhofskapelle beim Friedhof Feldli statt.¹¹ Eine "stattliche Anzahl" von Verwandten und Bekannten hätte ihr das letzte Geleit gegeben. Pfarrer Pestalozzi las den von einem Verwandten verfassten Nekrolog vor. So erfahren wir, dass Frau Serrem 1816 in Brugg (AG) geboren worden ist und die Familie 1817 nach Egnach kam. Ihr Gatte, der Konditormeister Friedrich Wilhelm Serrem, ein gebürtiger Holländer, verstarb bereits 1878.¹² Fortan führte die Witwe Elisabeth Serrem selbständig 31 Jahre lang von 1879 bis 1910 den Restaurations-Pavillon im Stadtpark.¹³



Bild 4: Danksagung, in: St.Galler Tagblatt, Nr. 251 vom 25. Okt. 1916, S. 5

In dem um 1901 vom Verkehrsverein herausgegebenen *Illustrierten Führer durch St.Gallen* finden wir ein Inserat der offenbar bereits vom Enkelsohn Wilhelm betriebenen "Conditorei W. Serrem". Der Hauptsitz der Konditorei war an der Zeughausgasse 20 (vormals noch Zeughausgasse 10).¹⁴

¹¹ St. Galler Stadtanzeiger, Nr. 248 vom Samstag, 21. Okt. 1916, Zweites Blatt, [S. 3].

¹² Die Schinznacher Bürgerin Elisabetha Amsler heiratete am 30. März 1843 den Flawiler Bürger und Konditor Friedrich Wilhelm Serrem (*16. Mai 1807, † 27. Juni 1878), (Bürgerregister Flawil, S. 228, Nr. 450, StASG ZLA 2b/25;- Zivilstandregister, Todten-Register A, 1878, S. 134, Nr. 267, StASG). Der Witwer und hatte aus der vorangehenden Ehe mit Anna Katharina Steiger (*30. März 1806, †22. Nov. 1841) zwei Söhne namens Johann Friedrich Wilhelm (*19. Juni 1838, †27. Mai 1880) und Wilhelm Jacob Emil (*12. Juli 1840). Der erste Sohn wurde ebenfalls Konditor und heiratete am 9. Aug. 1866 Maria Ernestine Bryner (*18. Okt. 1845, †11. Juni 1935), (Zivilstandregister, Todten-Register B, 1880, S. 5, Nr. 21, StASG). Letztere gab im Namen der Hinterbliebenen die abgebildete Danksagung im St.Galler Tagblatt auf. 1877 wurde F. W. Serrem in St.Gallen eingebürgert. Das Paar hatte vier Kinder namens Emil Wilhelm (*1867), Marie Ernestine (*1871), Ernst Heinrich (*1874) und Karl (*1877). Ersterer wurde ebenfalls Konditor, so dass er wohl die abgebildete Anzeige aufgegeben haben dürfte.

¹³ St.Galler Stadtanzeiger, Nr. 250 vom Dienstag, 24. Okt. 1916, Erstes Blatt, S. [2].

¹⁴ Zur Zeughausgasse 20 siehe auch: Kanton St.Gallen: Gebäudeassekuranz-Kataster (Lagerbuch) der Gemeinde St.Gallen. Erstellt 1874/1875 (StASG);- Situationsplan betreffend die Erwerbung der Liegenschaften No. 4 und 6 an der Moosbrückstrasse [Moosbruggstr.] in St.Gallen für den Staat. 1897 (StASG, KPP 1/64.581).

Im Sommer wurde von Mai bis Oktober zusätzlich der "Wirtschaftspavillon im Stadtpark" betrieben. Speziell verweist der Führer auf die sommerlichen Promenaden-Konzerte, welche durch "die Elite der Stadtmusik" im Stadtpark veranstaltet worden sind.¹⁵ Bei Frau Serrem unter kühlen Bäumen, den Klängen der Stadtmusik lauschend, an einem Kaffeetässchen zu nippen, muss einst ein echtes Sonntagsvergnügen gewesen sein.

Die kulinarisch-musikalische Konkurrenz war allerdings riesig, wie wir aus Pressemitteilungen und Zeitungswerbungen erfahren können. Im "Vergnügungs-Anzeiger" sehen wir, dass es um 1900 auch Konzertveranstaltungen in der "Bierhalle Falken", im "Café Trischli" und in den Restaurants "Vereinshaus" und "St. Josephen" gab.¹⁶ Auch im "Café Hecht", in "Uhlers Konzerthalle", in "Biergarten und Konzerthalle Harfe", im "Schmidstubengarten" und in weiteren Restaurationsbetrieben wurde gemäss den Annoncen munter konzertiert.

Bild 5: Inserat "Conditorei W. Serrem", in: Illustrierter Führer durch St.Gallen. Hrsg. vom Verkehrsverein für St.Gallen und Umgebung. St.Gallen, Zollikofer, [um 1901], S. 58. [StASG, Op. Coll. 750(10)]



Heute werden in dem dorischen Parkpavillon während den Monaten Juni bis September unterschiedliche Frauenprojekte präsentiert. Das Kulturprojekt "Frauenpavillon" umfasst eine breite Veranstaltungs-Palette wie Lesungen, Ausstellungen, Lieder- und Geschichtsabende, Vorträge, Filmvorführungen, musikalische oder kulinarische Darbietungen. Männern ist der Zutritt auch gestattet.¹⁷



Bild 6: Pavillon im St.Galler Stadtpark (Photo von B. Hägeli)



Bild 7: Wappen der 1835 in Flawil eingebürgerten Familie Serrem, aus: Hans Richard von Fels: Wapenbuch der Stadt St.Gallen. Rorschach: Löpfe-Benz, 1952, S. 60, Tafel 31

¹⁵ Illustrierter Führer durch St.Gallen. Hrsg. vom Verkehrsverein für St.Gallen und Umgebung. St. Gallen, Zollikofer, [um 1901], S. 20, 39.

¹⁶ St.Galler Stadt-Anzeiger. Samstag, Nr. 241 vom 13. Oktober 1900, [S. 4].

¹⁷ Frauenpavillon im Stadtpark St.Gallen (<http://www.frauenpavillon.ch>).